Anlage I

Havixbecker Modell e.V.

- Berufshilfe für Jugendliche und Erwachsene -

Mitglied im Diakonischen Werk Westfalen

Ansprechpartner
Herr / ~~Frau~~
Roters

Durchwahl:
02507 – 987978
e-Mail: roters.hermann@t-online.de

Datum:
12/11/2015

Havixbecker Modell e.V., Wiesenstr. 46, 48653 Coesfeld

Gemeinde Rosendahl
Herr Croner
Hauptstr. 30

48720 Rosendahl

GEMEINDE ROSENDAHL
Eing. 16. Nov. 2015
BM/FB: III

Baumberge als LEADER-Region;
Antrag auf Einrichtung einer Stelle als Jobcoach zur Integration von Flüchtlingen in der Baumberge-Region;
unser Telefongespräch vom 27.07.2015;

Sehr geehrter Herr Croner,

Städte und Gemeinden, aber auch die Flüchtlingsinitiativen stehen bei immer noch steigenden Zahlen von Flüchtlingen unter zunehmendem Druck, die Aufgaben der Unterbringung, Betreuung und Integration zu bewältigen. Hierbei steht die Aufgabe der beruflichen Integration noch ganz am Anfang, erscheint aber immer wichtiger zu werden, um auf der einen Seite die Kommunen zu entlasten und auf der anderen Seite die Chancen zu nutzen, freie Arbeits- und Ausbildungsplätze zu besetzen.

Der Gesetzgeber hat hier in letzter Zeit für einige positive Ansätze gesorgt und Verfahren der Arbeitserlaubnis und der Sprachvermittlung vereinfacht.

Die Flüchtlingsinitiative „Hiergeblieben“ in Billerbeck und das Havixbecker Modell, eine Einrichtung der Jugendberufshilfe im Kreis Coesfeld, haben bereits am Ende des vergangenen Jahres im Zuge der Neubeantragung der Baumbergeregion als LEADER-Region ein Projekt entwickelt, das insbesondere die Koordination einzelner Flüchtlingsinitiativen in der Region unterstützen, ganz besonders aber die berufliche und soziale Integration fördern soll.

Als Anlage erhalten Sie eine in diesem Sinne formulierte Projektskizze. Gedacht ist an eine regionale Zusammenarbeit der Baumbergegemeinden und Städte Billerbeck, Havixbeck, Nottuln und Rosendahl, die von einem solchen Jobcoach geleistet werden sollte. Dieser Jobcoach könnte beim Havixbecker Modell angestellt sein und koordinierend tätig werden.

Bei einer Bewilligung eines solchen Projektes würden über LEADER-Mittel bis zu 65% der Kosten abgedeckt sein. Die restlichen Mittel müssten über Eigenmittel, Beteiligungen der betroffenen Gemeinden und mit Hilfe von Stiftungen abgedeckt werden können.

Zertifiziertes Managementsystem DQS

Preisträger 2012 Deutscher Bürgerpreis

Beratungsstelle
Intensivkurs für junge Arbeitslose
Berufsvorbereitung
Maßnahmen im SGB II
Schulsozialarbeit
Verwaltung
Projekte

Bevor wir diesen Antrag auf den Weg bringen wollen, würden wir in einem ersten Schritt gerne die beteiligten Gemeinden und die Flüchtlingsinitiativen zu einem ersten Gespräch am „Runden Tisch“ einladen und mit Ihnen diese Idee diskutieren.

Als Termin hierzu schlagen wir vor, **Donnerstag, 10.Dezember 2015, 19 Uhr,** Evangelisches Gemeindezentrum Havixbeck, Schulstr. 12, 48329 Havixbeck;

Ich bitte Sie, mir auf kurzem Wege mitzuteilen, ob Sie an dem Treffen teilnehmen.

Wir freuen uns auf positive Rückmeldungen und auf ein Gelingen dieses Projektes!

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Roters

(Vorsitzender des
Havixbecker Modells)

Renate Langenheder

(Flüchtlingsinitiative
„Hiergeblieben“ in
Billerbeck)

(Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf Doppelbezeichnungen in männlicher und weiblicher Form verzichtet.)

Projekt für die LEADER- Region ‚Baumberge' zum Pflichtfeld Prävention und Armutsbekämpfung
Förderung eines Jobcoaches zur beruflichen und sozialen Integration ausländischer Mitbürger in den Baumberge-Städten/Gemeinden Billerbeck, Havixbeck, Nottuln und Rosendahl. Laufzeit: 5 Jahre

1. Ziele des Projektes

Ausländische Mitbürger und ihre Kinder sollen bereits mit ihrer Ankunft in Deutschland bessere Chancen erhalten, sich erfolgreich in die ländliche Region zu integrieren und das kulturelle und mitmenschliche Miteinander zu bereichern.
Schwerpunktziel: Ein entscheidender Faktor für eine gelungene gesellschaftliche Integration wird die möglichst **frühzeitige Integration der Zugewanderten in den Arbeitsmarkt sein**. Folgerichtig erleichtern neue gesetzliche Regelungen und Verordnungen den Zugang dieser Zielgruppe zum deutschen Arbeitsmarkt.
Eine Integration der Zielgruppe in Arbeit ist der Schlüssel für soziale Kontakte, für die Wertschätzung in der Aufnahmegesellschaft und für das Selbstwertgefühl der Zuwanderer.
Jeder in Erwerbsarbeit vermittelte Zuwanderer entlastet finanziell die öffentliche Hand in nicht unerheblichem Maße.
Auch für die folgenden Generationen der in Deutschland bleibenden Zuwanderer wird die frühzeitige berufliche Integration der ersten Migrantengeneration bei der gesellschaftlichen Eingliederung bedeutsam sein.
Analog zur Förderung anderer Personengruppen (wie z.B. Langzeitarbeitslose, Behinderte, Schulabgänger ohne Abschluss) wird die Vermittlung von Zugewanderten in Ausbildung und Arbeit in der Regel nur gelingen, wenn eine zusätzliche, ortsnahe, gezielte, individualisierte, passgenaue und vernetzte Unterstützung angeboten werden kann.
Dazu regen wir an, eine hauptamtliche Stelle für einen **‚Jobcoach'** in den Zielregionen einzurichten.

2. Der Antragsteller

Antragsteller sind die **Flüchtlingsinitiative ‚Hiergeblieben'** aus Billerbeck und das **Havixbecker Modell e.V.**
Seit 2006 existiert in Billerbeck eine Flüchtlingsinitiative ‚Hiergeblieben', die in Billerbeck und Rosendahl (im Ortsteil Darfeld) Flüchtlingen in Einzelfällen bei Behördengängen, bei der Arbeitssuche und in der Lebensbewältigung zur Seite steht.
Die Flüchtlingsinitiative ‚Hiergeblieben' ist eng vernetzt mit dem Flüchtlingsrat Coesfeld und den Flüchtlingsinitiativen in Nottuln und Havixbeck. Die Initiativen unterstützen den vorliegenden Antrag mit einem beiliegenden Kooperationsvertrag.
Die Beobachtungen und Erfahrungen der Flüchtlingsinitiative ‚Hiergeblieben' bilden die Grundlage für den vorliegenden Antrag. Mit dem Havixbecker Modell e.V. hat die Flüchtlingsinitiative einen Partner gefunden, der als Bildungsträger seit über 30 Jahren im Kreis Coesfeld auf dem Gebiet der beruflichen und sozialen Integration tätig ist und u. a. auch anerkannter Träger für Integrationskurse des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) ist. Das Havixbecker Modell e.V. ist Mitglied im Diakonischen Werk von Westfalen, nach der AZAV zertifiziert und für das Jobcenter und die Arbeitsagentur als Bildungsträger zugelassen.

3. Die Zielgruppen

Die Menschen, die wir vor Augen haben und für die dieser Antrag gelten soll, sind in erster Linie erwerbsfähige Asylbewerber, Geduldete und Flüchtlinge, die in Deutschland Zuflucht suchen. Darüber hinaus richtet sich die Unterstützung auch an Schüler aus diesem Personenkreis, die sich im Übergang von der Schule in den Beruf befinden. Wir möchten in unsere Zielgruppe auch Asylberechtigte, die ohne diese Hilfe den Zugang in Arbeit und Beschäftigung nicht schaffen, einbeziehen.

4. Zur augenblicklichen Situation

Der allgemein bekannte und inzwischen auf breiter Ebene wahrgenommene Zustrom von Flüchtlingen aus Syrien, Afrika, und dem Balkan erreicht auch die ländliche Region im Kreis Coesfeld. Die Menschen, die als Flüchtlinge hier ankommen, finden sich wieder in beengten Wohnverhältnissen und sind mit der Tatsache konfrontiert, dass sie, zunächst Sprach-/Integrationskurse nur besuchen können, wenn sie sie selbst finanzieren. Neueste gesetzliche Regelungen ermöglichen inzwischen, dass Migranten bereits nach 3 Monaten und teilweise sogar mit Beginn ihres Aufenthalts in Deutschland sich um eine Arbeitserlaubnis und um eine bezahlte Arbeit bemühen können. Oft steht jedoch der Arbeitsaufnahme im Wege, dass jeweils im Vorfeld geprüft werden muss, ob nicht ein deutscher Arbeitnehmer für eine Arbeit zur Verfügung steht. Als besonders brisant sehen wir die Situation von Flüchtlingen, die der Volksgruppe der Roma und Ashkali angehören. Sie haben zum Teil schon zehn oder zwanzig Jahre in Deutschland verbracht ohne zuversichtliche oder gar rechtliche Aussicht auf ein Bleiberecht, sind dann abgeschoben worden in die Herkunftsländer, konnten dort nicht Fuß fassen, weil inzwischen alle Brücken in das Herkunftsland abgebrochen waren. Sie wurden dort als Angehörige ihrer Ethnie diskriminiert und rassistisch oder religiös motiviert verfolgt. Sie kommen nach Jahren zurück nach Deutschland, weil sie sich hier beheimatet fühlen und nur hier eine Zukunft für sich sehen und ihre Kinder.

Die Zielgruppe unseres Projektantrages zahlenmäßig zu erfassen, fällt nicht leicht, da Zuwanderungszahlen in unsere Region sich teilweise täglich verändern. Allein in Billerbeck sind es mit Stichtag des wird zurzeit angefragt. Die tägliche Erfahrung zeigt deutlich, dass für unseren Projektantrag ein wichtiger Handlungsbedarf besteht.

Es gibt eine große Bereitschaft in der Bevölkerung, ankommenden Migrantenfamilien zu helfen. Das zeigt sich in der großen Zahl der Ehrenamtlichen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, die Sach- und Geldspenden leisten und wichtige Aufgaben wie das Angebot praktischer Hilfen für den Alltag, Deutschunterricht, Freizeitgestaltung, Begegnung, die Organisation der Ehrenamtlichenarbeit etc. übernehmen.
In allen 4 Gemeinden bilden sich unter Beteiligung der kommunalen Verwaltung Netzwerke, die die hauptamtliche und ehrenamtliche Arbeit koordinieren.

Dieses bürgerschaftliches Engagement gilt es zu schätzen und zu stärken. Die komplexe Herausforderung der Vermittlung der erwerbsfähigen Migranten in Ausbildung und Arbeit wird nicht **ohne flankierende Hilfen zusätzlich zur Dienstleistung von Jobcentern und Arbeitsagenturen** zu leisten sein. Ehrenamtliche leisten schon jetzt viel bis zur Grenze ihrer Belastbarkeit. Es ist unmittelbar einsichtig, dass Ehrenamtlichkeit hier einer Unterstützung bedarf und eine hauptamtliche Kraft einbezogen werden muss. Dies umso mehr, weil gegenwärtig immer mehr Flüchtlinge, darunter sehr viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, aus Bürgerkriegssituationen kommen. Sie sind zum Teil durch jahrelange Kriegs- und Gewalterfahrungen und durch katastrophale Fluchterlebnisse hoch traumatisiert. Wir sehen mit unserem Projektantrag an Leader eine große Chance, in der Region auch langfristig den sozialen Frieden zu stärken, eine Willkommenskultur zu fördern, neue Antworten auf den Fachkräftemangel der heimischen Wirtschaft zu bieten, das

bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen und die Leistungsfähigkeit der sozialen Sicherungssysteme zu erhalten.

5. Projektbeschreibung

Möglichst zeitnah zu Beginn der neuen Förderphase des LEADER- Programms wird beantragt, über Leadermittel und eine Kofinanzierung der beteiligten Städte/Gemeinden eine hauptamtliche Vollzeitstelle als JOBCOACH für Migranten aus Billerbeck, Havixbeck, Nottuln und Rosendahl einzurichten.

5.1. Aufgaben dieses Jobcoaches sind:

Die **Kontaktaufnahme** mit erwerbsfähigen Migranten, die in Arbeit und Ausbildung vermittelt werden können. Dabei ist der Zugang bewusst offen zu gestalten. Die Kontaktaufnahme kann über die Flüchtlingsinitiativen, über die Personen selbst, über Ämter und Behörde und weitere Dienstleister erfolgen.
Der Jobcoach arbeitet in **enger Zusammenarbeit** mit der **Arbeitsagentur, den zuständigen Jobcentern, der Ausländerbehörde** des Kreises Coesfeld und den **kommunalen Ansprechpartnern der Flüchtlingsbetreuung**. In jedem Einzelfall werden unter Klärung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen (Schweigepflichtsentbindung im Einzelfall) mit den beteiligten Behörden Voraussetzungen und Unterstützungsbedarfe abgeklärt. Es erfolgen Hilfen zur Verfügbarkeit entsprechender Papiere und Anträge, eine Begleitung zu Ämtern und Einrichtungen, ein Verdeutlichung der einzelnen Schritte mit dem Teilnehmer zur Erhöhung der Eigenbeteiligung des Teilnehmers. Bei Bedarf werden ehrenamtliche/professionelle Dolmetscher hinzugezogen.
In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und/oder Jobcenter und weiteren Partnern erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit **schulischen und beruflichen Vorerfahrungen des Teilnehmers** im Herkunftsland, mit gesundheitlichen, persönlichen und familiären Voraussetzungen, den aktuellen persönlichen Lebensumständen, mit außerberuflichen Kompetenzen, mit Schlüsselqualifikationen, mit Motivation, Leistungsbereitschaft und Interessen. Für die Kompetenzanalyse werden bei Bedarf externe Dienstleister mit einbezogen. Auch ärztliche Berichte etc. werden unter Wahrung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen hinzugezogen.
Der Teilnehmer wird unterstützt bei der **Anerkennung der im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen** einschl. der Verfügbarkeit, Übersetzung, Antragstellung etc..
Sprachvoraussetzungen für die Integration in Ausbildung und Arbeit werden abgeklärt und zusammen mit dem örtlichen Netzwerk werden Möglichkeiten der Sprachförderung über Sprachkurse, E- Learning etc. gesucht. Nach Möglichkeit werden berufsbegleitende Sprachförderungsmöglichkeiten ausgelotet.
Mit dem Teilnehmer zusammen werden **Berufsfelder erkundet**. Anforderungen der Berufe werden mit individuellen Voraussetzungen abgeglichen (Profiling) und Fördermöglichkeiten, auch berufsvorbereitend (z.B. Praktika) und berufsbegleitend, entwickelt. Die Umsetzungsschritte werden gemeinsam besprochen und dokumentiert.
Zusammen mit dem Teilnehmer werden **gezielt Betriebe gesucht** und angesprochen, Bewerbungsunterlagen erstellt, Vorstellungsgespräche vorbereitet und bei Bedarf begleitet. Der Jobcoach muss über profunde Kenntnisse des regionalen Arbeitsmarktes und über Ortskenntnisse z.B. zur Erreichbarkeit von Arbeitsstellen verfügen bzw. sich diese möglichst schnell erarbeiten. Mit dem **Jobcenter** und/oder der **Arbeitsagentur** wird eng zusammengearbeitet.

Es müssen förderrechtliche Bestimmungen, insbesondere die der Arbeitserlaubnis mit der Ausländerbehörde und die Vorrangprüfung mit der Arbeitsagentur, abgeklärt werden, Erreichbarkeit muss besprochen und evtl. praktisch erprobt werden. Bedingungen wie Pünktlichkeit, Krankmeldung, Urlaubsansprüche etc. müssen vermittelt werden. Entscheidend wir hier der Einbezug des Netzwerkes und der regionalen Flüchtlingsinitiativen sein. Dazu zählen auch alle verfügbaren Personen und Einrichtungen wie Kirchen, Kammern und Innungen, Vereine, Nachbarschaften etc. Jeder kennt in seiner Stadt/Gemeinde Menschen, die in den gesuchten Berufen beschäftigt sind. Diese gilt es anzusprechen und als Mentoren für die Firmensuche/-ansprache zu gewinnen. Wichtig ist hier, dass eine gewisse Koordinierung auf lokaler Ebene und insbesondere mit der zuständigen Behörde (Arbeitsagentur/Jobcenter) und der Ausländerbehörde erfolgt. Insgesamt sollen alle Aktivitäten der Jobsuche als „Vormacheffekt" auch die Eigenbemühungen des Teilnehmers stärken und ihn befähigen, selbst Firmen anzusprechen und sich einen Job zu suchen.
Ehrenamtliche Helfer in jeder Stadt/Gemeinde vor Ort, die bei der Begleitung des Teilnehmers zur Integration in Arbeit helfen möchten, werden akquiriert, angeleitet und begleitet. Wichtig ist hier, im Sinne des Multiplikatorenansatzes möglichst viele geeignete Ehrenamtliche zu finden, die Überforderung der Ehrenamtlichen aber zu vermeiden, damit der „lange Atem" erhalten bleibt und Frustrationserlebnisse, die auch in der Person der begleiteten Teilnehmer liegen können, aufgearbeitet werden können. Interessant ist es auch, wenn in der Region im Netzwerk Strukturen geschaffen werden können, die über das „schwarze Brett" und eine „Mund-zu-Mund-Propaganda" hinaus neue Medien (Homepage, WhatsApp-Gruppen etc.) bei der Suche von potentiellen Arbeitsstellen mit einbeziehen.
Die Vernetzungsstrukturen vor Ort, wie sie sich zurzeit in jeder beteiligten Kommune bilden und institutionalisieren, werden einbezogen und genutzt. Das bezieht sich auf alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Personen sowie Einrichtungen, die vor Ort mit dem Thema befasst sind. Ehrenamtliche Dolmetscher auch aus dem Personenkreis der Flüchtlinge werden zusammen mit dem örtlichen Netzwerk befähigt, Übersetzungsdienste zu leisten und eine „Vorbild-Funktion" auszuführen. Bei Bedarf werden professionelle Dolmetscher hinzugezogen
Im Rahmen der Tätigkeit erfolgt eine **Öffentlichkeitsarbeit,** die in Absprache mit dem Fördergeber und den im Netzwerk beteiligten Partnern erfolgt.
Im Vorfeld der Vermittlung in Arbeit steht oft die Bereitstellung von **Tagestruktur,** z.B. durch kommunale gemeinnützige Arbeit oder Beschäftigungsprojekte. Hier können Fertigkeiten, Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmer erfahren und überprüft werden. Im Rahmen der Vernetzung soll der Jobcoach hier fördern tätig werden
Viele Teilnehmer werden als Voraussetzung für eine erfolgreiche Jobsuche erst einmal **Praktika**, Hospitationen etc. durchführen. Hier gilt es auch, die Einsicht beim Teilnehmer für Praktika zu vermitteln. Über Praktika kann eine Leistungsbereitschaft der Teilnehmer, aber auch Hemmnisse, die z.B. in der Familie und der Kultur liegen, deutlich werden. Praktika eröffnen die Möglichkeit, Vorstellungen abzuklären, zu relativieren und sich realistischer zu orientieren („learning by doing"). Entscheidend ist hier die Aufrechthaltung des Reflexions- und Gesprächsprozesses zur Aufarbeitung der Erfahrungen und Erlebnisse.
Mit der Aufnahme in Schule, Praktika und Job sind mit den Behörden etliche **Anträge** neu zu stellen, damit z.B. Versicherungen angeglichen und leistungsrechtliche Fragen rechtzeitig geklärt werden. Auch bei arbeitsbedingten Umzügen in eine angrenzende Region erfolgt die Abklärung mit den Behörden.
Familien- und kulturbedingte **Hemmnisse** der Arbeitsaufnahme (z.B. Kinderbetreuungszeiten, Einverständnis des Ehemanns bei der Berufstätigkeit von Frauen) müssen meist unter Hinzuziehung weiterer Betreuer im Rahmen des Netzwerkes geklärt werden. Auch Wohnverhältnisse (z.B. bei Nachschichtarbeit)

müssen geklärt werden. Eventuell müssen Umzüge (z.B. näher an die Arbeitsstelle) besprochen werden.
Manchmal wird in den Praktika deutlich, dass es neuer **ärztlicher Abklärungen** bedarf sowie evtl. begleitender psychotherapeutischer Hilfen zur Verarbeitung traumatischer Erlebnisse, die die Leistungsfähigkeit des Teilnehmers beeinträchtigen.
Oft benötigen Teilnehmer mit den im Ausland erworbenen Qualifikationen eine berufsvorbereitende und eine berufsbegleitende **Fortbildung** zur Nachqualifizierung.
Mit der Arbeitsagentur werden Bedingungen und Voraussetzungen abgeklärt. Bei Leistungsbezug bzw. -wechsel in den SGB II-Bereich (Jobcenter) stehen Angebote wie Bewerberforen, gemeinnützige Arbeit und Maßnahmen des Jobcenters als Förderinstrumente zur Verfügung, sind aber auch verpflichtend. Die Kreishandwerkerschaften und andere Bildungseinrichtungen bieten ebenfalls Maßnahmen an. Sinnvoll ist hier der Austausch von Jobcoach und Fachkräften in den Maßnahmen. Bei jungen Menschen sind vor der Vermittlung in Ausbildung/Arbeit berufsvorbereitende und nachqualifizierende Maßnahmen wie BVB pro, der Kurs des Havixbecker Modells e.V., Einstiegsqualifizierung, BVB oder schulische Angebote der Berufskollegs zur Nachholung schulischer Abschlüsse (BOJ; BGJ mit den verschiedenen Fachrichtungen) sinnvoll. Angebote wie abH, assistierte Ausbildung sollen bei Bedarf flankierend in die Wege geleitet werden.
Mit dem **BAMF** (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge), insbesondere dem dortigen Koordinator wird zusammengearbeitet
Der Jobcoach beteiligt sich bei Bedarf an den lokalen und überörtlichen **Gremien**, runden Tischen und Netzwerken. So z.B. in Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Integrationszentrum des Kreises Coesfeld, mit der Beteiligung beim kreisweiten Arbeitskreis „Integration" unter Beteiligung u. a. des Koordinators des BAMF, der Migrationserstberatung, des Jugendmigrationsdienstes und der Sprachkursträger.
Der Jobcoach bleibt **Ansprechpartner** für den Teilnehmer und die Firmen auch bei einer gelungenen Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt, um vermeidbare Abbrüche zu minimieren, um bei nicht vermeidbaren Abbrüchen die Gründe mit dem Teilnehmer zu reflektieren, damit diese bei einer erneuten Arbeitssuche zur Vermeidung erneuter Abbrüche berücksichtigt werden.

5.2 Personaleinsatz und -qualifikationen

Der Anstellungsträger für die beantragte Stelle ist das Havixbecker Modell e.V. Der Stellenumfang beträgt 1 sozialversicherungspflichtige Vollzeitstelle. Die Vergütung erfolgt tariflich.
Für die beantragte Stelle wird eine Ausbildung als Sozialarbeiter/Sozialpädagoge bzw. vergleichbare Qualifikationen und nach Möglichkeit Kenntnisse in der Arbeit mit der Zielgruppe erwartet. Besondere Sprachkenntnisse sind erwünscht.
Eine Stellenteilung unter dem Gender-Aspekt (Mann/Frau als Mitarbeiter) und wegen der Gewährleistung gegenseitiger Vertretung ist möglich.
Der Einbezug in Teamstrukturen, kollegiale Supervision, regelmäßige fachliche Fortbildung wird gewährleistet. Das Havixbecker Modell e.V. ist als Bildungsträger über die AZAV zertifiziert. Der Einbezug in das Qualitätsmanagement gemäß der AZAV ist verpflichtend.

5.3 Räumlichkeiten und Büroausstattung

Das Havixbecker Modell ev. stellt dem Jobcoach geeignete Büroräumlichkeiten einschl. der technischen Infrastruktur (PCs, Handy, Laptop) zur Verfügung. Fahrtkosten der Fachkraft werden vom Anstellungsträger getragen.

5.4 Finanzierung

Die Laufzeit des Projektes beträgt 5 Jahre. Über LEADER werden 65% der Gesamtkosten bereitgestellt. Die Restmittel von 35% der Gesamtkosten stellen die beteiligten Städte und Gemeinden zur Verfügung. Sonstige Mittel (Stiftungsmittel von Bürger- und Sparkassenstiftungen, Spenden etc.) gelten als Kofinanzierung und mindern den jährlichen Finanzierungsanteil der beteiligten Städte und Gemeinden.

Kosten- und Finanzierungsplan:

	Pro Jahr	**Gesamtlaufzeit (5 Jahre)**
Kosten		
Personalkosten (inkl. WG und KZVK)	50.325,00 €	251.625,00 €
Sachkosten	10.765,00 €	53.825,00 €
Gesamtkosten für 1 VZ	**61.090,00€**	**305.450,00 €**
Finanzierung		
Mittel über Leader 65%	39.708,50 €	198.542,50 €
Drittmittel der Kommunen 35%	21.381,50 €	106.907,50 €
(verteilt auf die 4 beteiligten Kommunen pro Kommune)	(5.345,38 €)	(26.726,88 €)
Sonstige Mittel z.B. Stiftungsmittel mindern den Anteil der kommunalen Mittel		
Gesamt	**61.090,00 €**	**305.450,00 €**